

Altbauspezialisten setzen auf Wachstum

Hinter der 50 Jahre alten Firma „Kramp & Kramp“ in Lieme stehen zwei Brüder und eine Philosophie

Von Thomas Reineke

Lemgo-Lieme. Handwerk hat goldenen Boden, heißt es. Guido und Andreas Kramp können das bestätigen. Sie sind die Chefs der Altbauspezialisten von „Kramp & Kramp“. Die Firma feiert jetzt Goldenes Jubiläum.

Ein runder Tisch in einem kleinen Raum im Hauptsitz an der Werkstraße in Lieme. An der Wand hängt ein Flachbildschirm. „Hier finden künftig jeden Freitag unsere Baubesprechungen statt“, sagt Guido Kramp (45). In dem Raum könnten auch Banker die Entwicklung von Aktienkursen besprechen, aber die Kramps sind aus ganz anderem Holz: Andreas (53) hat das Maurerhandwerk von der Pike auf gelernt, sein Bruder Guido ist von Haus aus Tischler. „Das ist ein Geheimnis, warum es bei uns so gut läuft. Jeder von uns hat seinen eigenen Verantwortungsbereich, seine eigene Firma“, sagt Andreas Kramp. „Kramp & Kramp“ ist eigentlich nur die Verwaltung, die „ Holding“. Sie zählt nur sieben Mitarbeiter. Der eigenständige Baubetrieb von Andreas Kramp hat um die 25, die Holz-Sparte von Bruder Guido um die 50 Angestellte.

»Wir bieten das gesamte Spektrum«

Guido Kramp

Gegenüber dem Kunden – vom Besitzer eines einfachen Fachwerkhauses bis zur Stadt Frankfurt als Geber eines Milionenauftrags für das Dom-Römer-Projekt in der Altstadt – tritt „Kramp & Kramp“ als Einheit auf. „Das ist unser großer Vorteil: Wir bieten das gesamte Spektrum der Restaurierung, und zwar hoch spezialisiert“, sagt Guido Kramp.

Das Prinzip „alles aus einer Hand“ wollen die Liemer weiter verfeinern. In Kürze werden erstmals ein Diplom-Restaurator und eine Architektin eingestellt.

„Kramp & Kramp“ ist auf



Zwei Brüder, eine Mission: Guido (links) und Andreas Kramp haben sich auf die Sanierung von Altbauten spezialisiert. Die Fachwerk-Mauern im Hintergrund stehen zu Demonstrationszwecken in der Ausstellungshalle des Stammsitzes der Firma an der Werkstraße in Lieme.

FOTO: REINEKE

Wachstum programmiert. Der Umsatz stieg von umgerechnet 1,6 Millionen Euro vor rund 25 Jahren auf aktuell knapp 8 Millionen Euro. 120 bis 150 Aufträge nimmt das Unternehmen gleichzeitig an, 40 bis 50 davon werden mindestens einmal die Woche bedient. Der Aktionsradius ist ganz Deutschland: vom historischen Wasserturm auf der Nordseeinsel Langeoog, über das Lemgoer Hexenbürgermeisterhaus, die Villa Hügel in Essen und das Hessische Landesmuseum in Darmstadt bis zu einem Renaissance-Bau in Lorch am

Rhein.

Und die Zukunft? Guido und Andreas Kramp lächeln. Ihr Nachwuchs bereitet sich vor. Sebastian (17), Sohn von Andreas Kramp, absolviert eine Maurerlehre. Tochter Katharina (19) baut aktuell ihr Fach-Abi mit dem Zusatz „Denkmalpflegerische Assistentin“. Stefanie Kramp (20), Tochter von Guido Kramp, absolviert ein BWL-Studium, und ihr Bruder Christian (22) studiert Informatik. „Der hat für uns bereits dreidimensionale Modelle am PC entworfen“, erzählt sein Vater stolz.

Erfolgsgeschichte beginnt 1964

Georg Kramp (75), der Vater von Guido und Andreas Kramp und weiteren drei Kindern, gründete den Familienbetrieb 1964 an der Werkstraße in Lieme. Der Ursprung war eine Baufirma. 1976 kam ein Antiquitäten-Geschäft hinzu. 1990 übernahm der damals 21-jährige Guido Kramp den Holzrestaurierungs-Betrieb. Ein Jahr später wurde sein Bruder Andreas Chef des Baubetriebs. 1997 folgte die Expansion an der Bielefelder Straße in

Lieme. Vier Jahre später errichteten die Kramps ein Außenlager – den dritten Firmenstandort in Lieme. 2007 übergab Guido Kramp den Antiquitätenhandel und die Möbelrestaurierung an seine Schwester Angela und ihren Mann Ralf Deppe. 2009 vernichtete ein Großbrand den Tischlerei-Betrieb an der Werkstraße. Die Arbeiten mussten ausgelagert werden, ehe ein Jahr später der Ersatzbau bezogen werden konnte. (Rei)